

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zwischen der Weichsel und dem Bug vor, doch konnte dem unvermutet frühzeitig operationsbereiten, über die Ostgrenze Galiziens einbrechenden Feinde kein ausreichender Widerstand geleistet werden, vielleicht vornehmlich deshalb, weil keine der vielen in diesem Landstriche von Norden gegen Süden verlaufenden Wasserlinien für eine planmäßige, durch Befestigungen, wenn auch selbst nur flüchtiger Natur, unterstützte Abwehr ausgenützt worden war. Auch die im Jahre 1913 nach einer Generalsreise vom Armeeinspektor GdK. Ritter v. Bruderemann, dem nachmaligen Führer der 3. Armee, an den Chef des Generalstabes gerichtete Anregung, im Raume bei Złoczów Befestigungen anzulegen, war unberücksichtigt geblieben. Wäre es tunlich gewesen, die anfangs gegen Serbien eingesetzte 2. Armee noch früher heranzuziehen, dann hätten die zweckmäßigerweise unter einheitlichen Befehl gestellten Dniester-Brückenköpfe die Möglichkeit geboten, aus ihnen gegen den Südflügel der sich in der Richtung gegen Lemberg zusammenballenden Feindmasse vorzubrechen. Freilich waren diese Brückenköpfe für einen solchen Zweck artilleristisch und fortifikatorisch nur höchst dürftig ausgestaltet.

Über die spätere Rolle der San-Linie, insbesondere jene der Festung Przemyśl, und — im weiteren Verlaufe der Kriegshandlung — jene des Platzes Krakau, wurde S. 15—17 alles Nötige gesagt.

Die Befestigungen auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze entsprachen vornehmlich dem nur etwa bis zum Jahre 1909 in Betracht kommenden Falle, daß Österreich-Ungarn in die Lage versetzt worden wäre, einen Angriffskrieg gegen seine südlichen Nachbarn ohne Dazwischentreten Rußlands führen zu können. In dem Befestigungssysteme dieses Grenzgebietes war die in Galizien gänzlich fehlende Scheidung in Offensiv- und Defensivfronten scharf zum Ausdruck gekommen, indem die von dem geplanten Angriffe zu überschreitende Strecke zwischen dem Becken von Tolmein und der Meeresküste unbefestigt blieb, während man die ganze übrige Grenze im Sinne der Abwehr mit einer Sperrfortkette abschloß, die nur zwischen der Etsch — später nur vom Terragnolotale an — bis zur Val Sugana auch als Ausfallstor ausgestaltet worden war.

Ähnliche Gesichtspunkte walteten auch auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze vor. Dort sollte sich die für den Oststoß nach Serbien bestimmte Offensivgruppe hinter der fortifikatorisch unbeschränkten unteren Drina versammeln, während weiter gegen Süden für die Abwehr die Anlage von Brückenköpfen an dem mittleren Flußlauf beabsichtigt